



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Vier verschiedene Zwischen zweyen Reformirten Bürgern Hiob Und Simson Angestellte Discourse Über den so genanten Reformirten Heidelberger Catechismus**

**Kauffmann, Georg**

**Bonn, 1738**

79. Warum nennet dan Christus das Brod seinen Leib/ und den Kelch sein Blut/ oder das neue Testament in seinem Blut und S. Paulus die Gemeinschaft des Leibs und Bluts Christi?

**urn:nbn:de:hbz:466:1-39574**

## Die neun und siebenzigste Frag.

Warum nennet dan Christus das Brod  
seinen Leib / und den Kelch sein Blut /  
oder das neue Testament in seinem Blut  
und St. Paulus die Gemeinschaft  
des Leibs und Bluts JEU  
Christi?

Antwort. Christus redet also nicht ohne  
Ursach / nemlich / daß er uns nicht allein das  
mit will lehren / daß gleich wie Brod und  
Wein das zeitliche Leben erhalten / also sey  
auch sein gekreuzigter Leib / und sein ver-  
gossen Blut die wahre Speiß und Trancf  
unserer Seelen zum ewigen Leben; sondern  
viel mehr daß er uns durch diß sichtbare  
Zeichen und Pfand will versichern / daß wir  
so wahrhaftig seines wahren Leibs und  
Bluts durch Würckung des Heil. Geistes  
theilhaftig werden / als wir diese heilige  
Wahrzeichen mit dem leiblichen Mund zu  
seiner Gedächtnuß empfangen: und daß  
all sein Leyden und Gehorsam so gewiß uns  
ser eigen seye / als hätten wir selbst in unse-  
rer eigen Person alles get. tzen / und gnug  
gerhan.

Hiob. Die Falschheit und Nichtigkeit dieses in  
gegenwärtiger Frag und Antwort enthaltenen  
müßigen Geschwäses ist allbereit schon weitläuffig  
erwiesen und dargethan worden; also, daß ich nur  
fürklich noch zwey einige Stück zu erinnern hab.

Simson. Was soll es wohl seyn Hiob;

Hiob.

**Job.** Erstlich dieses, daß nach dieser Antwort unsers Catechismi wir nicht vonnöthen haben in der Kirch zum Abendmahl zu gehen, und zu warten, bis es unseren Prädicanten gelegen ist, und dasselbige mitzutheilen, sondern es kan es ein jeglicher auß uns zu Hauß, wan er will, empfangen, und sich selbst geben. Glaubst du das Simson?

**Simson.** Noch nicht recht Job, du mußt mir klärer reden.

**Job.** Nun dan gebe acht Simson. Es kommt bey unserm Reformirten Abendmahl alles auff den Glauben und auff Übung desselbigen an. Und zwar erstlich müssen wir unsern Glauben erwecken, daß gleich wie Brod und Wein das zeitliche Leben erhalten, also sene auch der gekreuzigte Leib, und das vergossene Blut Christi die wahre Speiß und Trancck unserer Seelen zum ewigen Leben. Nicht wahr Simson?

**Simson.** Ja, das ist unsere Lehr und Meynung unsers Catechismi.

**Job.** Welches erhaltet nun das zeitliche Leben besser, wan wir alle Viertel Jahr einmahl ein kleines Bröcklein Kuchen und ein Schlicklein Wein in unserer Kirchen bekommen, oder wan wir uns täglich zu Hauß mit Speiß und Trancck ersättigen. Was meinst du Simson?

**Simson.** Wan wir auff das Bislein Brod und Wein in unserem Abendmahl fasten und warten sollen, würde wahrhafftig unjer Leben schlecht erhalten werden.

**Job.** So können wir dan täglich zu Hauß, wan wir nicht allein Brod und Wein, sondern  
noch

noch allerhand andere Speisen zu uns nehmen/ diesen Glauben viel besser / natürlicher und kräftiger erwecken / daß nemlich wie unsere Speiß und Trancß das zeitliche Leben erhalten / also seye der gekreuzigte Leib / und das vergossene Blut Christi die wahre Speiß und Trancß unserer Seelen; dieses sage ich / können wir viel kräftiger erwecken bey einem mit mehreren Speisen besetzten Tisch / als bey unserem Wiglein Brod und Wein in der Kirck / zu was ist dan das Abendmahl in der Kirck vonnöthen?

**Simson.** Es ist wahrlich wahr / du hast's wohl aufgestudirt. **Hiob.** Ich kan ja so oft ich esse und trincke diesen Glauben haben; wer hindert mich daran?

**Hiob.** Zweytens müssen wir bey dem Abendmahl glauben / daß wir so wahrhaftig seines Leibs und Bluts durch Würckung des heiligen Geistes theilhaftig werden / als wir das Brod und Wein mit dem leiblichen Mund zu seiner Gedächtniß empfangen. Das können wir ja auch wieder thun / wan wir zu Haus essen und trincken: wer kans uns verwehren: wir können zu Haus bey'm Essen und Trincken an Christum gedencen / und ist gut / wan wir dasselbige fleißig thun / wir können uns seiner Wohlthaten erinnern / und derselbigen so gewiß versichern / so gewiß wir die leibliche Speiß und Trancß geniessen / ist das nicht wieder wahr **Simson?**

**Simson.** Es ist wahr / wir können es alle thun.

**Hiob.** So haben wir ja unser ganzes Reformirtes Abendmahl.

**Simson.** Ich muß gestehen / ich weiß nicht / was davon abgehen sollte.

**Hiob.**

**Hiob.** Aber eins ist lächerlich **Simson.**

**Simson.** Was?

**Hiob.** Dieses / daß der Catechismus lehrt / daß Christus uns durch das Brod und Wein im Abendmahl / als durch sichtbare Zeichen und Pfand versichern will: daß all sein Leyden und Gehorsam unser eigen seye / als hätten wir selbst in unserer eigenen Person alles gelitten und gnug gethan.

**Simson.** Das ist nichts Lächerliches / sondern etwas sehr Tröstliches / wan es wahr ist.

**Hiob.** Du hast wohl darzu gesetzt / **Simson:** wan es wahr ist. Gesezt nun es wäre wahr / wäre das nicht ein sehr kostbares und theures Versprechen von Christo / daß sein Leyden und Gehorsam unser eigen seyn soll / als hätten wir in unserer eigenen Person alles gelitten und gnug gethan?

**Simson.** Dieses Versprechen wäre mit allen Güteren der Welt nicht zu bezahlen.

**Hiob.** Wan dir ein ehrlicher Mann etwas verspricht **Simson** / welches viel werth ist / oder aber welches auff eins ankommt / wan er von dir ein grose Summe Geld leihen will / und dir hergegen ein Pfand dafür einsetzen; was muß das Pfand gelten und werth seyn / wan du es als ein Pfand erkennen und annehmen solst?

**Simson.** Es muß mehr / oder zum wenigsten eben so viel werth seyn? als dasjenige / was er mir verspricht / oder von mir entleihen will; sonst wäre ich wohl ein Narr / daß ich es annehme. Ich muß muß versichert seyn / daß mir an dem Versprechen / oder an dem Meinigen kein Schaden geschehen kan; wan aber das Pfand / welches er mir einsetzen will / weniger werth ist / so kan ich ja dadurch nicht versichert seyn.

**Hiob.**

**Hiob.** Jetzt gebe acht Simson. Christus verheißt uns, daß sein Leyden und völliger Gehorsam unser eigen seyn soll, und will uns zu einer Versicherung oder Pfand ein Bißlein Brods und Trüncklein Weins zu seiner Gedächtnus geben. Mein, nehme nur deine sieben Sinn zusammen, ist ein Bißlein pures Brods und ein Trüncklein pures Weins eben so viel werth, als das ganze Leyden und der völlige Gehorsam Christi?

**Simson.** Das wäre thorrecht auch zu gedencken.

**Hiob.** Siehe Simson, solche thorrechte Lehren führet unser Catechismus, die von allen Vernünftigen, wan sie dieselbige betrachten, müssen aufgelacht werden. Wäre es dan nit tausendmahl gescheuter, wan doch das Abendmahl ein Pfand und Versicherung des Leydens und Gehorsams Christi seyn solte, daß wir mit denen Catholischen die wahre wesentliche Gegenwart des heiligen Leibs und Bluts Christi annehmen; dan dieses wäre ein Pfand eines unendlichen Werths, und dem Versprechen Christi ganz gleich, als daß wir unser Stücklein pures Brods, darvor halten und annehmen?

**Simson.** Freylich wäre es tausendmahl vernünftiger Hiob, dan da hätten wir zum wenigsten etwas, wo wir uns gewiß darauff verlassen könnten.

**Hiob.** Noch eins Simson. Lese einmahl die Prob von dem Pfand in dem Abendmahl des Leydens und Gehorsams Christi.

**Simson.** Wie beweist du / daß alles Leyden und Gehorsam Christi / so gewiß unser eigen seye / als hätten wir selbst in unserer  
eigen

eigenen Persohn alles gelitten/und genug gesehan? Antwort. I. Corinth. II. 16. So offte ihr von diesem Brod esset / und von diesem Reich trincket / solt ihr des Herrn Todt verkündigen.

Job. Hast du jemahl einen solchen ungeschickten Beweis gelesen, Simson, wie dieser ist. Mein glaubst du dan, daß die Majestät, Glory, und Allmacht Gottes so gewiß unser seye, als stünden wir selbst in der Göttlichen Glory und Herzlichkeit, als hätten wir selbst Himmel und Erde erschaffen: und alle Wunderthaten Gottes gewürckt?

Simson. Mein, wer wird dan so närrisch, oder vielmehr so grausam hochmüthig seyn, und das glauben?

Job. Sehe Simson, das will ich dir auß der heiligen Schrift mit klaren Worten erweisen.

Simson. Heraus mit, den Beweis mögte ich gern hören.

Job. Psal. 105, 1. Verkündiget unter den Heyden seine Glory und seine Wunder bey allen Völkern.

Simson. Was soll dan das für ein Beweis seyn Job, ich mehne du bist nicht gescheut.

Job. So gescheut als unser Catechismus, oder so thorrecht, wie du es haben wilst. Gebe du mir, wan du kanst, nur den geringsten Unterschied zwischen der Prob unseres Catechismi, daß das Leben und der Gehorsam Christi unser seye, und zwischen meiner Prob, daß die Glory und Allmacht Gottes unser seye. Probire es und studiere einmahl darüber Simson.

Sim

**Simson.** Was soll ich lang studieren, und die Zeit verderben, es ist eine Prob so lächerlich und nârrisch als die andere. Die Catholische haben doch noch einmahl recht, wan sie sagen, es könne keine falsche und kezerise Lehr auß der Schrift erwiesen werden. Die Prob haben wir ja schon oft gnug in unserem Catechismo, daß wir in allen denjenigen Lehren, welche wir hartnäckig gegen die Catholische behaupten wollen, mit keiner einigen Prob auffkommen können, sondern uns mit lauter Vari fari behelffen müssen.

**Hiob.** Lese dan jetzt weiter.

**Simson.**

### Die achtzigste Frag.

Was ist für ein Unterscheid zwischen dem Abendmahl des Herrn und der Pâpstlichen Mess?

**Antwort:** Das Abendmahl bezeuget uns, daß wir vollkommene Vergebung aller unserer Sünden haben durch das einige Opfer Jesu Christi / so er selbst einmahl am Creuz vollbracht hat / und daß wir durch den H. Geist Christo werden eingeleibt / der jezunder mit seinem wahren Leib im Himmel zur rechten des Vatters ist / und daselbst will angebetet werden. Die Mess aber lehret, daß die Lebendigen und Todten nicht durch das Leyden Christi Vergebung der Sünden haben / es seye dan / daß Christus noch täglich für sie von dem Mess-Priester geopffert werde: und daß Christus leiblich unter der Gestalt Brods und Weins seye!